

## 4. Bibliographie der Schriften

**In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle,  
Waisenhaus 1724. S. 1149-1164.**

Der göttliche Grund in allen unsern Handlungen mit dem Nächsten. [Predigt]  
Am IV. Sonntage nach Trinitatis. (Gehalten in der Ulrichs=Kirche in Halle, Anno  
1722.)

**Francke, August Hermann**

**1724**

[Vorrede]

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

derselben. Laß uns hinfort nicht mehr uns selbst leben, sondern gib, daß, was wir noch im Fleische leben, dasselbige leben im Glauben des Sohnes Gottes, der uns geliebet und sich selbst für uns dargegeben hat, und daß wir deine Gnade nicht wegwerfen, sondern aus derselben täglich neue Kraft schöpfen, dir ohne Furcht unser Lebenlang zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, so dir gefällig ist, auch immer freundiger zu werden in deinem Dienst, und in allem Creuz, Noth und Elend dir getreu zu verbleiben, bis wir die Krone der Gerechtigkeit von deiner Hand empfangen. Das erhöere aus Gnaden durch Jesum Christum unsern Heyland! Amen.

Am IV. Sonntage nach Trinitatis.

(Gehalten in der Ulrichs Kirche in Halle, Anno 1722.)

Der göttliche Grund in allen unsern Wandlungen mit dem Nächsten.

Die Gnade und Kraft unsers Herrn Jesu Christi, die wir zu seiner gesegneten und von ihm so theuer befohlenen Nachfolge vornehmlich haben / sey mit uns jetzt und immerdar. Amen! Amen!



Eliebte in dem Herrn Jesu, Es ist eine gar herrliche Weissagung, die wir finden Hosea im 1, 10. Es soll geschehen an dem Ort, da man zu ihnen gesaget hat: Ihr seyd nicht mein Volk! wird man zu ihnen sagen: O ihr Kinder des lebendigen Gottes! Wo ist der Ort, da dieses geschehen ist, daß man zu dem Volk Israel (von welchem der Prophet hier eigentlich redet) gesaget hat: Ihr seyd nicht mein Volk? Das war eben der Ort, wo ihr Tempel und Gottes-Dienst war, und wo sie sich alle rühmeten, hier sey des Herrn Tempel, hier sey des Herrn Volk: Da, da sagten die Propheten, die Gott zu ihnen sandte, einmüthig zu ihnen: Ihr seyd nicht mein Volk; diereuil sie

sie die Werke nicht thaten, welche einem Volcke Gottes zukommen, und die ihnen von Gott, dem sie zu dienen voraaben, befohlen und vorgeschrieben waren. An eben dem Ort sprach auch Jesus Christus selbst zu ihnen: **Wäret ihr Abrahams Kinder, und also Gottes Volck, so thätet ihr Abrahams Werke.** Joh. 8, 39.

Wo ist aber der Ort, da man zu ihnen sagen sollte: **O ihr Kinder des lebendigen Gottes?** Antwort: An eben dem Orte, da man vorher zu ihnen gefaget hatte: **Ihr seyd nicht mein Volck;** da sollte man auch zu ihnen sagen: **O ihr Kinder des lebendigen Gottes!** Da mußte ja gewiß eine sehr grosse Veränderung vorgehen, nicht an dem Ort, welcher einerley blieb, sondern an den Leuten, die an dem Orte wohnten.

Diese Schrift ward erfüllet, als Jesus Christus ins Fleisch kam, als er das grosse Werk der Erlösung in der angenommenen menschlichen Natur vollendet, und nun seinen Heil. Geist in die Herzen derer, die an ihn gläubeten, ausgegossen. Da, da ging die Veränderung vor, daß nun an eben dem Ort, und zu eben dem Volck, zu dem man vorhin gefaget hatte: **Ihr seyd nicht mein Volck,** gefaget wurde: **O ihr Kinder des lebendigen Gottes!** Aber unser Heyland wolte auch zu seiner Zeit von diesem Volck haben, daß sie sich so beweisen solten, daß man sie in der Wahrheit für Kinder des lebendigen Gottes erkennen könnte. Dahin zielete er in den Tagen seines Fleisches, wenn er ihnen öfters anzeigete, wie sie rechte Kinder Gottes werden solten; als unter andern Luc. 6, 35. nächst vor unserm Evangelischen Text, wo er spricht: **so werdet ihr Kinder des Allerhöchsten seyn,** das ist: **iedermann wird euch dafür erkennen und euch Kinder des lebendigen Gottes nennen, wenn ihr euch nemlich in der Wahrheit also beweisen werdet, daß es iedermann in die Augen falle, daß Gott wahrhaftig in euch sey, und ihr nicht mehr dem Vater, dem Teufel, dessen Werke ihr bis daher gethan habt, sondern dem himmlischen Vater nachfolget.**

Wie es aber da erfüllet ist, so muß es auch noch immer erfüllet werden; und das muß der Zweck eines ieden Lehrers seyn, an welchem Ort er auch gesielllet wird, das Evangelium von Jesu Christo zu verkündigen, daß an eben dem Ort, da man gefaget hat: **ihr seyd nicht mein Volck,** ihr seyd keine rechte Christen, weil ihr Christo nicht nachfolget, möge eine solche Veränderung vorgehen, daß man hernach mit Recht sagen könne: **o ihr Kinder des lebendigen Gottes!** Dahin zielen denn, Geliebte, alle Predigten, die ihr höret, und dahin soll auch die jetzt vorhabende Predigt zielen. Wir haben denn Ursach mit aller Demuth unsers Herzens in uns selber zu gehen, und uns nicht zu schmeicheln; sintemal ja doch die Früchte vom Baume zeugen, wie er beschaffen sey, und die Werke einen ieden verrathen, ob er **GOTT** angehöre, oder nicht.  
Wir

## Der göttl. Grund in allen Handlungē mit dem Nächsten. 1151

Wir haben aber auch Ursach, Gott anzurufen, daß er auch in dieser Stunde das Wort dazu segnen wolle, daß, wenn auch die meisten gestehen müsten, daß sie noch nicht in dem Stande wären, da man dieses zu ihnen sagen könnte, dennoch unter der Anhörung des Wortes ihre Herzen so verändert werden, und künftig solche Früchte sich zeigen mögen, daß man mit Freudigkeit, ja gleichsam nothwendig, von ihnen sagen könne und müsse: O ihr Kinder des lebendigen Gottes! Laßt uns Gott bitten, daß er uns mit seinem Geist aus der Höhe im Lehren und Zuhören beywohnen wolle, auf daß dieses die gesegnete Frucht der gegenwärtigen Predigt sey. Darum wir ihn anrufen wollen in dem Gebet eines gläubigen und andächtigen Vater Unsers.

### TEXTVS.

Luc. VI, 36 = 42.

**W**arum seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedruckt, gerüttelt und überflüssig Maas wird man in euren Schoos geben: Denn eben mit dem Maas, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balcken in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder, wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehest selbst nicht den Balcken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balcken aus deinem Auge, und besiehe denn, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

**A**us diesem icht verlesenen Evangelischen Text soll in möglichster Einfältigkeit und Kürze gehandelt werden

Von dem göttlichen Grunde in allen unsern Handlungen mit dem Nächsten.

Da